

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

29.1.1816 (Nr. 29)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 29.

Montag, den 29. Jan.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Nachrichten aus Hannover vom 19. d. melden: Gestern ist die erste Abtheilung der aus Frankreich zurückkommenden braunschweigischen Truppen hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird das ganze braunschweigische Korps nahe bei Braunschweig sich sammeln, um in Masse seinen Einzug in die Hauptstadt zu halten.

Nach einer Bekanntmachung in der Leipziger Zeit. vom 22. d. haben des Kaisers von Oestreich Maj. in der Person des Regierungsraths Adam Müller einen Generalkonsul in dem Königreiche Sachsen, um den Handelsverkehr der beiderseitigen Staaten zu befördern, zu Leipzig angestellt.

Ein fränk. Blatt meldet von der sächs. Gränze vom 22. d.: Ein engl. Kurier, der zu Koburg eintraf, und von da nach Berlin eilte, gab zu einem erfreulichen Gerüchte Anlaß. (Vergl. unsere Londner Nachrichten in No. 25.)

Am 22. d. kam der königl. preuß. Gen. Lieut. v. Thielemann zu Kassel an, und setzte am folgenden Tage seine Reise nach Münster fort.

Von Frankfurt wird unterm 27. d. gemeldet: Ueber unsere neue Verfassung wird noch immer vieles gesprochen und geschrieben. Man sieht ehestens einer neuen Bekanntmachung des Magistrats entgegen. — Vor einigen Tagen hat unsere thätige Polizei in einem kurhess. Dorfe, eine Stunde von hier, eine Räuberbande von 11 Individuen verhaftet, welche sich schon seit längerer Zeit in hiesiger Gegend herumtrieben, und sich größtentheils auf den Pferdebediebstahl legten. Sie wurden unter Bedeckung des Landsturms nach Bergen gebracht, und werden wahrscheinlich nach Hanau oder Kassel abgeführt werden. — In unserm Handel ist keine bedeutende Veränderung eingetreten. Die Kolonialwaaren sind sehr angeboten. Der Diskonto steht zu 4½ pSt. — Nach

Briefen aus Baiern sind sämtliche Kreiskommissarien des Königreichs nach München beschieden worden.

Am 21. d. Abends verstarb zu Büdingen die verwitwete Frau Gräfin Henriette Christiane zu Erbach-Schönberg, geborne Gräfin zu Stollberg-Stollberg, in ihrem 63. Jahre.

F r a n k r e i c h.

Die Deputirtenkammer setzte am 23. d. in geheimer Sitzung ihre Berathschlagungen über den die Schenkungen zum Vortheile der Geistlichkeit betreffenden Vorschlag des Hrn. Castelbajac fort.

Der König ist am 23. Nachmittags um 2 Uhr, wie gewöhnlich, spazieren gefahren, und kam zwei Stunden darauf wieder in die Tuilleries zurück.

Eine Verordnung des Königs hebt vom 1. Febr. an die Kommission auf, welche den 9. Jul. 1816 niedergesetzt worden, um über die Reklamationen der Personen in den Departements zu sprechen, welche der Pariser Traktat von 1814 von Frankreich getrennt hat.

Der Moniteur vom 24. d. enthält folgendes: „Der von dem Könige zum Gouverneur der 1. Militärdivision ernannte Hr. Marschall Perignon versteht dermalen dieses Amt nicht. Nach der königl. Verordnung vom 4. Sept. v. J., wodurch die alten Gebräuche des Königreichs in dieser Hinsicht nur erneuert worden sind, können die Gouverneurs das Amt, wovon der König ihnen den Titel verliehen hat, nicht versehen, als vermöge eines Spezialbefehls, der zugleich die Dauer ihrer Mission beschränkt. Diesen Grundsätzen zufolge sind, so lange Se. Maj. nicht anders entschieden haben, alle Gesuche und Benachrichtigungen, welche den Dienst und das Kommando der 1. Militärdivision angehen können, an den Hrn. Gen. Lieut. Despinos zu richten.“

Am 23. d. Mittags wurde der Prevotalgerichtshof des Seine-Departement zu Paris von Hrn. Agier,

einem der Präsidenten des Königl. Gerichtshofes, in dem für dessen Sitzungen bestimmten Saale installiert.

Am 19. d. kam der ehemalige Kommandant von Lille, Gen. Bonnaire, aus den Gefängnissen von Lille in Paris an, und wurde in das dortige militärische Gefängnis gebracht, woselbst sich seit dem 22. auch die Generale Pire' und Belair befinden. 24 andere Personen, die während der letzten Regierung Bonaparte's zum Theil bedeutende Rollen gespielt, sind am 22. gleichfalls zu Paris verhaftet worden.

Der Herzog von Massa, Sohn des ehemaligen Großrichters Regnier, hat seine Stelle als Präsekt der Cherdepartement niedergelegt.

Aus Beaune im Goldhügeldepartement wird gemeldet: Unser Unterpräsekt hatte den Befehl gegeben, einen Tambourmajor der Exgarde, welcher in die Departementallegion eintreten sollte, augenblicklich ins Gefängnis zu bringen, weil derselbe sich bedeutend gegen die Subordination vergangen hatte. Fünf Mann Nat. Garde waren im Begriff, ihn in Bewahrung zu bringen, als sich ein Auflauf von etwa 300 Einwohnern und Soldaten bildete, und den Arrestanten mit Gewalt in Freiheit setzte. Sogleich wurde die übrige Nationalgarde zusammenberufen, der Auflauf zerstreut, und die Ordnung hergestellt. Man hat die nöthigen Vorkehrungen zur Bestrafung der Urheber dieses Unfuhs, wie auch zur Wiedereinholung des flüchtigen Tambourmajors, getroffen.

In deutschen Blättern liest man aus Paris: Kürzlich war das Journal de Paris auf Verlangen des Herzogs von Wellington unterdrückt worden, weil es eine Parallele zwischen der Politik der Carthager und Engländer enthielt, welche der Herzog anstöhsig fand. Auch in andern Stücken gehen die Engländer zu Paris als Sieger zu Werke. Sie lassen z. B. die Schauspiele, Bücher und Gemälde verbieten, welche ihre Nation in ein lächerliches Licht stellen. So verschwand am 6. d. ein Werk aus dem Buchhandel, welches ein gewisser Pilet, als Kriegsgefangener in England, über England verfaßt hatte. Die Exemplare sind sämtlich von dem Herzoge aufgekauft, und dem Verfasser ist bei harter Strafe & gedeutet worden, keine zweite Auflage davon zu veranstalten. Karrikaturen auf Engländer, deren man vor Kurzem noch viele sah, sind ebenfalls unsichtbar geworden.

Am 23. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 61, und die Bankaktien zu 1057½ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

In Londner Blättern vom 19. d. liest man ein Aufschreiben des Ministers, Lords Castlereagh, an die Mitglieder des Unterhauses, worin dieselben benachrichtigt werden, daß sogleich nach Eröffnung des Parlaments am 1. Febr. Angelegenheiten von großer Wichtigkeit vorkommen werden, und daß sie daher sich einzufinden nicht verfehlen mögten.

Die neuesten Berichte aus St. Helena sagen: Herr Balcolm, bei welchem einstweilen Bonaparte zwei Stunden im Innern von St. Helena wohnt, ist ein Schiffsagent. Er hat zwei Töchter, die französisch sprechen, und die Bonaparte, der ihnen sehr wohlzuwollen scheint, gewöhnlich seine kleinen Pagen nennt. Des Tages über beschäftigt er sich meistens, die Geschichte seines Lebens zu schreiben. Nach dem Mittagessen geht er spazieren, und spielt des Abends Karten oder hält Konversationen. Von politischen Gegenständen scheint er jetzt nicht gerne mehr zu sprechen. Seinen Anzug vernachlässigt er keineswegs. Neue Plane und Hofnungen scheinen ihn fortdauernd zu befeelen. Reiten und Jagd machen noch sein besonders Vergnügen auf St. Helena aus. Er ist gegen die Einwohner sehr populär, gegen alle seine Umgebungen aber fortdauernd ganz kaiserlich. Auf der Reise nach St. Helena ließ er sich alle vorräthigen Nachrichten über diese Insel vom Lord Valentín, Mr. Johnson und andern vorlesen. Auf dem Northumberland befanden sich während der Ueberfahrt zusammen 850 Menschen. Es war natürlich, daß unter dieser Menge beim Passiren der Linie Krankheiten entstanden. Entzündungsfieber und die heftigsten Kopfschmerzen waren an der Tagesordnung. Es wurden dagegen häufige Aderlasse und reinigende Mittel verordnet. Bonaparte aber, der sich wider seine Gewohnheit gegen alles Aderlassen erklärte, meinte, daß bloß die Brownianische Kur gebraucht werden müsse. Indeß kam der Northumberland glücklich zu St. Helena an, bloß mit 9 Kranken, und ohne unterwegs einen Mann verloren zu haben.

I t a l i e n .

Am 18. d. trafen Se. kais. Hoh. der Erzherzog Ferdinand zu Mailand ein. — Durch eine k. k. Verordnung vom 13. d. wird in den ehemals venetianischen Pro-

vinzen der alte venetianische Adel neben dem neuen italienischen beibehalten; doch müssen beide sich bei einer dazu niedergesetzten Spezialkommission über ihre Titel ausweisen. Zwischen dem patrizischen Adel in Venedig und dem Adel der venetianischen Terraferma hört aller Unterschied auf; doch dürfen die ins goldne Buch eingeschriebenen Familien keinen besondern Adelsbeweis führen. — Die Stadt Mailand hat auf den Einzug Ihrer Majestäten eine Medaille prägen lassen.

Zu Rom traf am 4. d. die erste Abtheilung der von Paris zurückkommenden Kunstgegenstände ein, und wurde einige Meilen von den Thoren durch viele Künstler und Kunstliebhaber feierlich eingeholt. — Das Diario Romano vom 10. d. versichert, daß die letzten Nachrichten wegen der Epidemie zu Noja sehr beruhigend waren.

N i e d e r l a n d e.

Nach Brüsseler Zeit. vom 23. d. ist Hr. Sicyes selbst eingetroffen. Mehrere franz. Verbannte haben bei der preuß. Regierung um die Erlaubniß ange sucht, sich zu Achen oder in der Gegend niederlassen zu dürfen.

D e s t r e i c h.

Privatnachrichten aus Wien vom 19. d. in der allg. Zeit. melden: Die Erzherzogin Henriette, Gemahlin des Erzherzogs Karl, welche durch die Nachricht von dem Tode ihres erlauchten Vaters, des Fürsten von Nassau-Weilburg, sehr erschüttert worden, befindet sich jetzt wieder besser. Die Abreise der Erzherzoginnen nach Mailand scheint von den Ereignissen abzuhängen; bis jetzt ist der Zeitpunkt dazu noch nicht fest bestimmt. Marie Luise lebt sehr still in Schönbrunn, spendet aber fortwährend während der strengen Jahreszeit den Armen reichliche Gaben, wodurch sie immer mehr alle Herzen gewinnt. Vor einiger Zeit wurden mehrere Franzosen in ihrem Dienste wegen ungebührlicher Reden weggeschickt, und noch vorgestern sechs derselben, welche sich Bänkereien mit Östreich. Offizieren in einem Gasthaus erlaubten, und zuletzt einen derselben beleidigten, verhaftet. Es heißt, sie sollen, nach dem eignen Wunsch der Fürstin, unverzüglich über die Gränze geschafft werden. Die Reise derselben nach Parma scheint noch auf unbestimmte Zeit verschoben zu seyn.

P r e u s s e n.

Hamburger Zeit. melden aus Berlin vom 20. d. Zu der Beschreibung der vorgestrigen Feierlichkeit bleibt nur noch die an diesem Tage erlassene Erklärung Sr.

Maj. des Königs hinzuzufügen, daß, obgleich Sie gesonnen seyen, auf die aus dem vorigen Feldzuge nachzuholenden verdienstvollen Thaten und Handlungen eine gnädige Rücksicht zu nehmen, die künftige Erwerbung des bloß für die Kriegsepoche bestimmt gewesenen Ehrenzeichens des eisernen Kreuzes dennoch nunmehr aufhöre.

R u s s l a n d.

In Folge des kaiserl. Ukas vom 1. d. wurden bereits am 3. d. die zu Petersburg befindlichen Mitglieder des Jesuitenordens unter Begleitung von Polizeiwachen aus der Stadt fortgeschafft. Seit dem 1. d. waren das Haus und die Zellen derselben mit Militärwache besetzt.

T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. Dez. melden: Der Großherr hat, vergnügt über die beruhigende Wendung der Angelegenheiten in Orsova durch die unbedingte Unterwerfung der aufrührerischen Gebrüder des Redschek Aga, den Befehlshabern, welche durch ihre Bemühungen dieses für die Pforte erfreuliche Resultat herbeiführten, seine Zufriedenheit durch ein öffentliches Merkmal seiner Gnade bezeigen wollen. In dieser Absicht wurde dem Bely Pascha, an den sich jene Aufrührer eigentlich ergeben hatten, dem Ayan von Berkofdscha, Jusuf Aga, dem neuen Gouverneur der Festung Orsova, Dervisch-Bey, und dem Fürsten der Walachei großherrliche Boten mit schmeichelhaften Handschreiben und Geschenken, in Zobelpelzen u. arabischen Hengsten bestehend, zugeschickt. — Am 1. Dez. wurde Selim Sabit Effendi als Kapukiaga des neuen Dey von Tunis, Mahmud Pascha, bei dem Großwessier mit dem gewöhnlichen Kaftan bekleidet, und solchergestalt die Anerkennung des neuen Dey von Seite Sr. Hoheit öffentlich bekräftigt. Das Gerücht von einer neuen Regierungsveränderung in Algier, wobei der unlängst gewählte Dey, Aly Pascha, ums Leben gebracht, und ein gewisser Omer aus Mytilene von der aufrührerischen Miliz an dessen Stelle zum Dey ausgerufen worden seyn soll, hat sich nicht bestätigt. — Am 5. Dez. wurde dem Großherrn eine Prinzessin geboren, welche die Namen Emine Sultane erhielt. — Am 10. Dez. begab sich der Großherr nach der Admiralität, wo sich derselbe sehr lange mit dem Kapudan-Pascha im vertraulichen Gespräche unterhielt, und sich von seiner letzten Seeexpedition und den hierbei glücklich erfüllten Aufträgen mündlichen Bericht abstaten ließ. Beim Schlusse die'se. Unterredung empfing der Groß-

admiral einen reichbesetzten Handschar, und zwar aus den eigenen Händen Sr. Hoh., zum Beweise der Zufriedenheit mit den von ihm geleisteten Diensten. — Am 16. Dez. überreichte der Chevalier Palin dem Großwessier in einer Privataudienz seine aus Stockholm erhaltenen neuen Beglaubigungsschreiben als kön. schwed. Minister-Resident. — Einer Schiffsnachricht zufolge, soll Ihre kön. Hoh. die Prinzessin von Wallis zu Athen angekommen und Willens seyn, ihre Reise von da nach Konstantinopel fortzusetzen. — Das Pestübel erhält sich noch immer in Konstantinopel sowohl, als in den Vorstädten und Umgegenden. Selbst vom Gefolge des Großwessiers sind mehrere Personen, und am 22. Dez. seine eigene Schwester von dieser Seuche hingerafft worden. Auch in Pera haben sich kürzlich wieder drei neue Pestfälle ereignet, und auch aus Salonichi lauteten die neuesten Nachrichten hierüber nicht günstig.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 30. Jan.: Pächter Feldkummel von Timpelskirchen, Lustspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Karlsruhe. [Die nach den entferntern südlichen Provinzen Rußlands bestimmten Briefe betr.] Bei der von dem K. K. Oestreichischen Oberpostamt neuerlich erwähnten Schwierigkeit, für wichtige Briefe nach den entferntern südlichen Provinzen Rußlands Rezipisse beizuschaffen, findet man für nöthig, den Aufgebern dieser Briefe zu rathen, solche an bekannte Handelshäuser in ansehnlichen Zwischenstädten zur weitem Versorgung einschließen und adressiren zu lassen.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1816.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Der Erbvertheilung wegen sind die dem verstorbenen Hofschreiner Joh. Hofle gehörigen Häuser öffentlich zu versteigern. Dieselben liegen aneinander, und bestehen:

- 1) In einem massiv gebauten 2stöckigen Haus mit Mansarden im vordern Birkel von 5 Fenstern in der Fronte, worunter ein gewölbter Keller zu 60 bis 70 Fuder Faß sich befindet. Hierzu gehört ein Hintergebäude, worauf 2 kleine Küchen und 4 Zimmer, und worunter 1 Waschhaus, Stallung zu 2 Pferden, Holzremisen und 1 weiterer gewölbter Keller befindlich ist.
 - 2) In einem massiv erbauten Haus von 3 Stockwerken, im innern Birkel, worunter ebenfalls ein gewölbter Keller zu 50 bis 60 Fuder Faß befindlich ist. Hierzu gehört ein großer Hof, in welchem die nöthigen Nebengebäude erbaut werden können. Dieses zweite Haus ist aber noch nicht ausgebaut, indem daran die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Hafner- u. Arbeiten noch mangeln.
- Das Ganze liegt einseits des ehemals Karl Macklot'schen Hauses, nun Hrn. Finanzrath Dehler's, anderseits Kaffetier Reinhardt und Kommerath Bierordt's Erben. Zu der Versteigerung wird Termin auf Montag, den 5. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt, und die Handlung selbst in dem daneben liegenden Reinhardt'schen Kaffeehaus vor-

genommen werden. Die Häuser können täglich besichtigt und die Kaufbedingungen auf der Oberhofmarschallamtstanzlei, oder bei den Kuratoren, Oberhofmarschallamtregistrator Stahl und Kabinettschlosser Brühlmann, eingesehen werden, wobei noch bemerkt wird, daß sowohl Versuche zur Versteigerung im Ganzen, als Theilweise, werden gemacht werden.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1816.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt-Revisorat.
Sieglar.

Kastatt. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Donnerstag, den 1. Febr., Nachmittags um 2 Uhr, werden im Gasthaus zur Blume dahier 2 gute Zugpferde gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Kastatt, den 25. Jan. 1816.

Ch. Berna, Blumenwirth.

Durlach. [Verlorne Vorschusscheine.] Nachstehende von der Großherzog. Bad. Generat-Staatskasse unter der Obereinnahme Karlsruhe, ausgestellt Vorschusscheine sind vor einigen Tagen mit einer Brieftasche verloren gegangen, deren Ankauf jedermannlich gewarnt wird. Der redliche Finder dieser Staatspapiere wird aufgefordert, solche gegen Zustimmung einer angemessenen Belohnung hierher zu übergeben.

Durlach, den 27. Jan. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Müller.

Verzeichniß der Vorschusscheine.

- I. Klasse, No. 12632, 12633, 12634, 12635, 12636, 12637, jeder zu 60 fl.
 III. Klasse, No. 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 535, 636, 537, 538, à 50 fl.
 V. Klasse, No. 1668, à 60 fl.
 II. Klasse, No. 770 und 771, à 50 fl.
 V. Klasse, No. 1641 und 1642, à 60 fl.

Appenweier. [Gestohlene Pferde.] In der Nacht vom gestrigen auf den heutigen wurde der Wittwe des Anton Weiß zu Wandschlag eine schwarzbraune Stutte von 4 Jahren und ungesähr 14 Faust hoch, nebst einem 3/4jährigen Fohlen, von Farbe ein Sandshimmelchen, diebischer Weise aus dem Stalle entführt, letzteres jedoch nachher in dem Wandschlag's Wald an einer Buche angebunden von den Dieben wieder zurückgelassen.

Indem man dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden sämtliche Polizeibehörden zugleich ersucht, auf das nunmehr noch fehlende oben beschriebene Stuttenpferd sogleich besten Fleißes fahnden, dasselbe mit seinem Führer auf Betreten arretiren, und beide, gegen Ersatz der Kosten, gefällig hierher ausliefern zu lassen.

Appenweier, den 18. Jan. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baden. [Warnung.] Die Familie des Karl Hüners von hier findet sich veranlaßt, dessen früher gerichtlich geschehene Mordtödtmachung, Anzeigeblatt vom 12. Sept. 1812 No. 74 und Staatszeitung vom 18. Sept. 1812 No. 260, hiermit bei dem Publikum in Erinnerung zu bringen, damit sich jedermann vor Schaden hüten könne.

Karlsruhe. [Anzeige.] Herr Antony von Aken, Kaufmann aus Holland, ist hier angekommen, und bei Herrn Maier im Zähringer Hof. Derselbe hat mehrere fremde Waaren aus allen Gegenden, worunter aus Ost- und Westindien, Brasilien, Afrika, zwei Sorten Arras, rothe und blaue; zwei Sorten Kalabu's, von großer und kleiner Art; der blutrothe Königsvogel; grüne Königsvögel; graue Papageien; drei Sorten kleine Affen; polnische Hühner mit weißen Hauben. Er tauscht, kauft und verkauft. Obige Vögel und mehrere Thiere können von Morgens 10 bis Abends 5 Uhr gesehen werden.